

Christian Hölbling in der Kulturfabrik

BIGLEN: Der verschlagene Bengel tarnte sich mit einem biederen Auftreten. Mit subtil eingesetzter Gestik und einer Prise Wahnsinn unterhielt Christian Hölbling in irrwitzigen Rollen die vollbesetzte Kulturfabrik Bigla.

von Lilian Wegmüller

Helfried, die Hauptfigur, trat in braunem Anzug und eindrucklicher Brille auf die Bühne. Er wurde freudig vom Publikum begrüsst und erklärte in ausgeprägtem Österreicher Dialekt, dass man ruhig während seiner Vorstellung telefonieren solle. Er werde die Person danach einfach auf die Bühne bitten, um ein wenig mit ihr zu diskutieren. Daraufhin folgte eine zweistündige Show, die vom Lachen der Zuschauer begleitet wurde.



Helfried unterhielt mit Informationen über seine Person und über seine Ansichten von Akrobatik und der Verwendung von Haustieren. Er empfahl, sich einmal etwas Gutes zu leisten und den eigenen Hamster zu pökeln, denn weshalb füttert man sonst Haustiere durch? Er tanzte, er sang und er erzählte Anekdoten, wie jene vom unerklärlichen Verschwinden des Hundes seiner Tante Hedwig in der Räucherammer. Darauf erschien ein hinterlistiges Grinsen auf seinem Gesicht, und das Publikum brach einmal mehr in lautes Gelächter aus. Nach und nach erhielt man tieferen Einblick in das Wesen Helfrieds. Hinter seinem korrekten und biederen Auftreten blitzte ein verschlagener Bengel hervor.

Der Verwandlungskünstler

Erzogen wurde Helfried von seiner Tante Hedwig, die in einem grünen Kostüm auf der Bühne erschien. Kurz darauf machte sie sich einen Zuschauer zum Bediensteten. Sie kommandierte ihn mit hoher, weinerlicher Stimme herum, und er musste den Diaprojektor aufstellen, ihn bedienen und dann wieder versorgen. Mit lautem Applaus unterstützte ihn das Publikum. Tante Hedwig belohnte seine Mühen mit einem «Zuckerl» aus ihrer Tasche. Später sang die streng katholische Tante «Die Fesche Lola» und verabschiedete sich mit einer Stripshow. Selbst ihr Arm wurde noch beklatscht, als er hinter den Kulissen hervor schaute und Kleidungsstücke schwang. Die dritte Figur, welche an diesem Abend Helfried unterstützte, war Dr. Gerd Schuster, ein betrunkenere Entertainer, immer mit einem Martiniglas in der Hand. Seine Bewegungen waren so unkontrolliert, dass der grösste Teil des Glasinhaltes auf dem Boden landete. Jede der drei Persönlichkeiten wurde glaubhaft, durch treffende Gestik, Kostüme und Stimmen dargestellt, so dass man sich zuweilen nicht sicher war, ob tatsächlich alles von ein und derselben Person gespielt wurde. Christian Hölblings langjährige Erfahrung machte sich auch bei kleinen Pannen bezahlt; zum Beispiel als das Mikrofon zu leise eingestellt war und er geschickt einen Witz einbaute.

Helfrieds Erfolg

Mit der Erschaffung Helfrieds gelang es Christian Hölbling, sich in der Welt der Comedy einen Namen zu machen. Er stand neben Ursus und Nadeschkin auf der Bühne des Humor-Festivals in Arosa, und auch im Fernsehen hatte er bereits zahlreiche Auftritte. Unter anderem war er einmal zu Gast bei Giacobbo-Müller.